



Prioritäten und Empfehlungen des schweizerischen nationalen FAO-Komitees (CNS-FAO) zur Unterstützung der Transformation der Ernährungssysteme

1. Relevanz und Kontext

Die Verbesserung der globalen Ernährungssicherheit sowie die **Förderung nachhaltiger Ernährungssysteme sind grosse globale Herausforderungen** deren Komplexität und Bedeutung in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Langfristige Entwicklungen wie der Klimawandel oder die Ressourcenknappheit in Kombination mit Krisen und Konflikten wie Covid-19 oder dem Krieg in der Ukraine haben die Dringlichkeit zum Handeln eindrücklich aufgezeigt – zumal global vernetzte Ernährungssysteme starken Einfluss auf die Entwicklungen in der Schweiz haben.

Das CNS-FAO, gegründet im Jahr 1947, **berät den Bundesrat über Mittel und Wege zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und zur Förderung einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungswirtschaft**. Dies erfordert eine fortlaufende konsensorientierte Diskussion zwischen den im CNS-FAO versammelten betroffenen Kreisen.

Die 15 Mitglieder (Liste der Mitglieder im Anhang I) **widerspiegeln die Vielfalt der betroffenen Anspruchsgruppen**, welche sich in der Schweiz mit den Themen der Ernährungssicherheit und nachhaltiger Ernährungssysteme beschäftigen. Das Komitee hat damit auch eine Funktion bei der **Umsetzung des Art. 104a BV** zur Ernährungssicherheit.

Das Mandat des CNS-FAO wurde 2014 auf alle internationalen Fragen der Ernährungssicherheit ausgeweitet. Darauf basierend hat das CNS-FAO in den letzten Jahren an folgenden Schwerpunktthemen gearbeitet, welche international von grosser Relevanz sind: **Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme, Urbanisierung, Agrarökologie, Jugend** in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und **Tierhaltung in Zusammenhang mit dem Klimawandel**.

2. Empfehlungen des CNS-FAO¹

Das CNS-FAO hat in den letzten Jahren zu einigen der **Schwerpunktthemen Positionspapiere** erarbeitet. Diese sind in die Vorbereitung der Schweizer Positionen eingeflossen und haben zur **Profilierung der Schweiz im multilateralen Kontext²** beigetragen.

2.1 Empfehlungen im Bereich nachhaltiger Ernährungssysteme

In seinem 2016 verfassten Diskussionspapier hat das CNS-FAO festgehalten, dass die Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme nur durch eine Kombination von verschiedenen Ansätzen und Aktivitäten gelingen kann. Dazu gehören u.a.:

- Die Erweiterung des Wissens über nachhaltigere Agrar- und Ernährungssysteme mit einem Fokus auf die systemische Perspektive;
- Die Stärkung der Zusammenarbeit für nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme, um die gegenwärtige Polarisierung zu überwinden und die Partizipation aller Akteure zu fördern;
- Die Schaffung eines politischen Umfelds, welches die politische Kohärenz verbessert und die Attraktivität des Sektors, insbesondere der Landwirtschaft für junge Menschen erhöht.

Am Gipfel der Vereinten Nationen zu Ernährungssystemen vom 2021 (UNFSS2021) wurde von den Ländern und anderen wichtigen Vertretern allgemein anerkannt, dass die vielfältigen Herausforderungen, die mit unserem derzeitigen Ernährungssystem zusammenhängen und durch dieses verursacht werden, durch einen ganzheitlichen Ansatz angegangen werden müssen. Das **CNS-**

¹ Im Anhang II zu diesem Dokument sind Hintergrundinformationen zu den in dieser Legislatur bearbeiteten Themen zu finden

² Welternährungsausschuss («Committee on World Food Security (CFS)»), Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), Internationaler Fond für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) sowie Welternährungsprogramm (WFP).



FAO wird die Aktivitäten hin zu einem nachhaltigen Ernährungssystem in der Schweiz begleiten und aktiv mitgestalten.

2.2 Empfehlungen im Bereich Urbanisierung

Schnell wachsende urbane Zentren, in denen bereits heute die Mehrheit der Weltbevölkerung lebt, stehen vor enormen Herausforderungen. Städte bieten aber auch Chancen zur Stärkung der Ernährungssysteme auf nationaler und internationaler Ebene. In diesem Zusammenhang empfahl das CNS-FAO 2017 als Handlungsoptionen für die Schweiz:

- Den Dialog zwischen Städten, Kantonen und Bund verstärken, um die Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen zu fördern;
- Eine Analyse der Kohärenz der Politiken im Bereich der Urbanisierung und der ländlichen Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen durchzuführen, um basierend auf den Resultaten die Umsetzung nachhaltiger und innovativer Agrar- und Ernährungssysteme in ländlichen und städtischen Gebieten zu fördern.

Die Forderungen des CNS-FAO wurden **teilweise in den nationalen Dialogen, die in der Schweiz (mit Beteiligung des CNS-FAO) vor dem UNFSS2021 organisiert wurden, umgesetzt.**

2.3 Empfehlungen im Bereich Agrarökologie

2019 hat das CNS-FAO in seinem Diskussionspapier Handlungsempfehlungen zu Agrarökologie als Mittel zur Stärkung nachhaltiger Ernährungssysteme formuliert. Dies sind u.a.: dass

- agrarökologische Produktionssysteme in den Mittelpunkt nationaler und internationaler politischer Interventionen gestellt und als wissenschaftliches und praktisches Leitkonzept genutzt werden sollen;
- externe Kosten in der nationalen und internationalen Agrar- und Handelspolitik mit zu berücksichtigen sind, was sich in unterschiedlichen Preisen für agrarökologische Produkte widerspiegeln könnte;
- der Aufbau und die konkreten Aktivitäten der im Rahmen des UNFSS21 gegründeten Agrarökologie-Koalition, in der die Schweiz Mitglied ist, durch die Bereitstellung strategischer Leitlinien und der Teilnahme an Arbeitsgruppen unterstützt werden sollte;

In einem zweiten Papier (2021) wurde anhand konkreter Beispiele aufgezeigt, wie die Agrarökologie die Transformation zu nachhaltigeren Ernährungssystemen unterstützt. Das **Papier wurde im Rahmen des UNFSS2021 in verschiedenen Foren diskutiert und hat die Schweizer Position gestärkt.** Die Schweiz wird bei ihren Einsitz in die Steuerungsgruppe der Agrarökologie-Koalition vom CNS-FAO unterstützt.

2.4 Empfehlungen im Bereich der Förderung junger Menschen in der Landwirtschaft

Die Jugend spielt für die Transformation der Ernährungssysteme sowie für die Ernährungssicherheit der Zukunft eine zentrale Rolle und von Klimawandel und technologischem Fortschritt am stärksten betroffen. Die **Jugend** - die Berufe sucht, die wirtschaftlich lohnend, intellektuell anregend und sinnvoll sind – muss **gezielt eingebunden und für das Agrar- und Ernährungssystem gewonnen werden.**

Die Schweiz hat in den letzten Jahren stark dazu **beigetragen, dass das Bewusstsein für die Jugend als wichtige Akteur/innen des Wandels im multilateralen Kontext geschärft** wurde. Das **CNS-FAO hat hierbei stark unterstützend** gewirkt. Die Schweizer Position hat von einer Multistakeholder-Perspektive profitiert, war dadurch breiter abgestützt und glaubwürdiger verankert (Bsp. durch Inputs der Junglandwirtekommission (JULA)). In diesem Zusammenhang hat das CNS-FAO 2020 ein Papier mit u.a. folgenden Kernforderungen erarbeitet:

- Es braucht mehr Mittel für innovative Investitionsinitiativen des Privatsektors im Agrar- und Ernährungssektor, die auf junge Landwirt/innen und Unternehmer/innen fokussieren;

- Der Aufbau von zentralen Dienstleistungsplattformen ist entscheidend, um den Zugang von Kleinbauern- und Bäuerinnen zu hochwertigen Betriebsmitteln, Märkten, Finanzmitteln, Daten/Wissen zu verbessern und faire Preise für die Produzenten/innen zu fördern;
- In der Schweiz ist die Position der jungen Landwirt/innen und Unternehmer/innen im Sektor zu stärken und ihre Bedeutung für die neue Agrar- und Ernährungssystempolitik hervorzuheben.

3. Schlussfolgerung zur Rolle des CNS-FAO

Aufgrund der Komplexität von Ernährungssystemen und der Tatsache, dass unterschiedlichste Anspruchsgruppen durch die Transformation der Ernährungssysteme tangiert werden, ist das **CNS-FAO als Multistakeholder-Gremium über die ganze Lebensmittelwertschöpfungskette eine ideale Plattform der Diskussionen zur nachhaltigen Entwicklung des Ernährungssystems in der Schweiz und global** und unterstützt somit die Schweizer Regierung bei der Anwendung eines ganzheitlichen Ernährungssystem-Ansatzes, wie er auf UNFSS2021 postuliert wurde.

So stellt die Zusammensetzung des Komitees, die enge Einbindung in die internationalen Prozesse, aber auch der Austausch mit involvierten Ämtern eine breit **abgestützte und kohärente Positionierung der Schweiz in den internationalen Diskussionen sicher** und trägt dazu bei, dass die **Schweiz international als verlässlicher Partner wahrgenommen wird**. Im **nationalen Dialog hilft die internationale Vernetzung, die durch das CNS-FAO gestärkt wird**, gegenwärtige und zukünftige Auswirkungen des globalen Ernährungssystems auf die schweizerische Agrar- und Ernährungspolitik einzuordnen, sowie die Kohärenz zwischen nationalen und internationalen Massnahmen zu stärken.

Das CNS-FAO nimmt zudem **eine Art «Antennenfunktion»** für den Bundesrat und die Bundesverwaltung ein, damit sich abzeichnende Themen für die Schweiz frühzeitig bearbeitet und konsolidiert werden. Aktuell arbeitet das CNS-FAO an einem Diskussionspapier zum Thema **«Tierhaltung in Zusammenhang mit Klimawandel»**, welches die herausfordernden Diskussionen auf nationaler und internationaler Ebene stützen kann.

4. Austausch mit dem Bundesrat

Um die Diskussion zu den international relevanten Themen und deren Bedeutung auf die schweizerische Agrar- und Ernährungspolitik zu vertiefen, schlägt das CNS-FAO vor den **Austausch mit dem Bundesrat zu intensivieren**. Neben einem Austausch alle vier Jahre wie bis anhin, bietet das CNS-FAO an, dass wenn für die internationalen oder nationalen Politikprozesse relevante Outputs (wie z.B. Diskussionspapiere) erarbeitet werden, sich die **am Produkt beteiligte CNS-FAO Arbeitsgruppe mit dem Bundesrat trifft, um eine vertiefte Diskussion zu einem spezifischen Thema zu führen**. Mögliche Themen sind u.a.: Tierhaltung und Klimawandel, Jugend in der Landwirtschaft, Agrarökologie.